



HerbstCup Kettwig

Foto: Marion Wilkening

RUDERKLUB am Wannensee



Sven Ueck, Bundestrainer Frauen-Skull, holt mit dem Doppelvierer Deutschlands einzige Goldmedaille bei der Ruder-WM 2014 in Amsterdam **von Jürgen Sommer**

Bereits vor seinem Eintritt in unseren Klub am 1.1.1998 war Sven ein erfolgreicher Ruderer. Neben dem Gewinn der Goldmedaille im Achter bei der Junioren-WM 1990 war er mehrfacher DDR-Meister und Spartakiade-Sieger. Nach der Wende konnte sich der heute 42-Jährige bei den Senioren mit dem 4. Platz im Zweier mit Stm. bei der Ruder-WM 1996 in Köln durchsetzen und wurde in den Deutschland-Achter aufgenommen. Hier gewann er 1998 gemeinsam mit Jan Herzog die Deutsche Meisterschaft.

Gesundheitliche Gründe erzwangen die Aufgabe des Leistungssports. Klaus Schüler erkannte sehr schnell das große Talent von Sven und bat ihn, seine qualifizierten Kenntnisse und Erfahrungen als Klubtrainer einzubringen.

Vom Jahr 2001 an betreute

Sven besonders den RaW-Nachwuchs, darunter mit Hendrik Bohnekamp / Linus Lichtschlag die späteren Medaillengewinner bei den U23-Weltmeisterschaften.

2005 wurde Sven zum Trainer am Olympiastützpunkt Berlin „befördert“ und setzte seine erfolgreiche Arbeit, auch mit unseren Talenten, im Ruderzentrum am Hohenzollernkanal fort. Linus Lichtschlag im leichten Doppelzweier und Tina Manker / Julia Richter im Doppelvierer waren zwei der Paradeboote des Deutschen Ruderverbandes, die für internationale Erfolge sorgten.

Zwischenzeitlich als Bundestrainer für den gesamten Frauen-Skullbereich verantwortlich waren die WM-Goldmedaillen im Frauen-Doppelvierer 2011 (Bled), 2013 (Chengju/Südkorea), 2014 (Amsterdam) sowie die Silbermedaille bei den Olym-

pischen Spielen London 2012 in dieser Bootsgattung und der „vom Winde verwehte“ 6. Platz des leichten Zweiers die bisherigen Höhepunkte seiner Trainerlaufbahn. Hierzu gehört auch der erfolgreiche Abschluss des A-Trainer-Studiums an der Sporthochschule Köln.

Der Blick ist bereits auf die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro gerichtet. Die Ergebnisse der Weltmeisterschaften 2014 haben dem DRV gezeigt, dass man sich auf alten Erfolgen nicht ausruhen darf. Der Kreis der Medaillenanwärter wird grösser, die Entwicklung der Rennzeiten ist fast unglaublich und zeugt von weiter erhöhten Trainingsumfängen und – intensitäten.

Wir wünschen Sven eine glückliche Hand bei der Mannschaftsbildung und die notwendige psychische und physische Stabilität.

Im Doppelvierer bei „Rudern gegen Krebs“

Während derzeit im Internet die Ice Bucket Challenge kursiert, schritt das Frauen Skull-Team am 7. September 2014 bei der Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ in Heidelberg zur Tat.

Auf dem Neckar ruderten die beiden frisch gekürten Doppelvierer-Weltmeisterinnen Carina Bär und Annekatrin Thiele gemeinsam mit Lena Müller (Lgw. Frauen-Doppelzweier bei den Weltmeisterschaften in Amsterdam) und Julia Richter (Frauen-Doppelzweier bei der WM) am

Sonntag für einen guten Zweck und nahmen am Rahmenprogramm der Regatta teil.

Auf der ungewohnten Sprintdistanz von 350 Metern traten die vier Damen gegen Marcel Hacker, Deutschlands schnellstem Einerfahrer, den Deutschlandachter und Heidelberger Bundesliga-Achter an. In einem äußerst spannenden Rennen, das Hunderte Zuschauer vom Ufer der schönen Neckarwiese aus verfolgten, konnte sich Marcel Hacker haarscharf vor den

weiteren Teams durchsetzen.

„Rudern gegen Krebs“ ist eine deutschlandweite Serie von Benefizregatten, bei der Geld für die Initiative „Sport und Krebs“ gesammelt wird. Kaum eine andere Sportart verkörpert Vitalität und Teamgeist so sehr wie der Rudersport.

Der Erlös dieser Benefizregatta kommt dem Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen in Heidelberg zu Gute, das damit sein Therapieangebot für Krebspatienten wesentlich verbessern kann.

<http://www.sf-skull-team.de/>

Gelungene internationale Sprint Premiere

Wannsee-Express lässt sämtliche Gegner aus dem Ausland hinter sich und errudert sich einen Platz in der ersten Hälfte.



Das erste Finale der ROWING Champions League ist Geschichte. Am Samstag, dem 24. September trafen sich 33 der besten Club- und Universitätsachter Europas in Berlin, um vor der geschichtsträchtigen Kulisse der East Side Gallery die erste Siegermannschaft der ROWING Champions League zu küren.

Auch der Wannsee-Express, eine Damen-Mannschaft des Ruderklub am Wannsee, war bei dieser Premiere mit von der Partie. Der Sommer hatte sich leider pünktlich zum Wochenende verabschiedet, so dass die Sportlerinnen vom Wannsee ihren Time Trial gegen das Boot aus Nottingham bei Nebel und Regenschauern absolvieren mussten. Doch die Mannschaft um Schlagfrau Mareike Helmers ließ sich von den äußeren Bedingungen nicht beeindrucken und fuhr einen Sieg mit beachtlichem Vorsprung auf die britischen Gegnerinnen heraus. „Mit diesem Sieg und der insgesamt sechstschnellsten Zeit sind wir gut in den Renntag gestartet und haben uns eine vielversprechende Ausgangsposition für den weiteren Regattaverlauf errudert“, freut sich Team-Captain Sybille Exner. Außerdem

bedeutete der sechste Platz im Zeitfahren gleichzeitig, dass der Berliner Mannschaft der Hoffnungslauf, also ein weiteres Rennen, erspart blieb.

Mit dem Frauenachter aus Hanau wartete im Viertelfinale allerdings ein ernstzunehmender Gegner auf den Wannsee-Express. Schon die Zeiten aus dem Vorlauf ließen ahnen, dass ein Sieg und damit das Erreichen der oberen Hälfte um die Plätze 1-4 nicht einfach werden würden. Trotz eines beherzten Rennens gelang es der Mannschaft vom Wannsee letztendlich nicht, an den Hessinnen vorbei zu fahren. „Natürlich wären wir gerne um Platz 1-4 mitgefahren, aber das Team aus Hanau ist einfach ein besseres Rennen gefahren als wir. Jetzt werden wir versuchen, unseren sechsten Platz vom Zeitfahren bis zum Ende der Regatta zu verteidigen!“, so Bugfrau Lisa Mohr.

Im Halbfinale ging es gegen die ausländische Konkurrenz aus Prag, die mit einem gut strukturierten Rennen klar auf Distanz gehalten werden konnte. Somit hatte sich der Wannsee-Express für das Finale um Platz 5-6 gegen den Heidelberger Ruderverein qualifiziert. Auf dem Papier waren die Heidelbergerinnen klar die stärkere Mannschaft. Doch unter dem Kommando von Steuerfrau Silke Mohr mobilisierte die Berliner Mannschaft noch einmal alle verbliebenen Reserven und konnte das Rennen knapp für sich entscheiden. „Wir sind absolut zufrieden mit unserer heutigen Leistung!“, freut sich Ruderin Ricarda Exner. „Wir haben nicht nur unser Ergebnis vom Zeitfahren noch um einen Platz verbessern können, sondern auch die gesamte ausländische Konkurrenz hinter uns gelassen. Wir freuen uns, dass wir die Chance hatten, bei dieser Premiere mit dabei sein zu können.“

Mannschaft: Mareike Helmers, Ricarda Exner, Sybille Exner, Anna Kluchert, Ulrike Törpsch, Jessica Beer, Katharina Klinge, Lisa Mohr, Stf. Silke Mohr

Ricarda Exner



Meine Eindrücke von der Tour Du Lemman A L' Aviron

Nachdem ich meine erste U23 WM gut überstanden, und mich mit dem Ergebnis einigermaßen abgefunden hatte, ging es für mich erst einmal in den Urlaub. Nach drei Wochen Pause kam ich gut erholt von der Ostsee nach Berlin zurück. In Berlin angekommen ging es am Ruderzentrum (RZ) dann gleich wieder los mit den ersten Trainingskilometern, und Kräfteinheiten nach der Sommerpause.

Am 20.09. klingelte dann, spät abends, auf einmal das Handy und mein Trainer Axel Schuster war dran. Er fragte, ob ich nicht die Regatta „**Rund um den Genfersee**“ fahren wollte. „Klar“ sagte ich, wissend, dass wir in der Trainingsgruppe am RZ überlegt hatten dort zu starten, das ganze aber auf Eis legten, da einigen die 160 km auf dem Genfersee dann doch zu lang waren.

Nun suchte aber die Mannschaft mit Thorsten und Barbara Jonischkeit, Heiner Schwartz und Tim Grohmann einen Ruderer, der einen Ausfall in ihrer Mannschaft am 27.09. kompensieren sollte. Ohne groß zu überlegen sagte ich sofort zu, und Axel leitete mich an Tim

weiter. Nach einigen Telefonaten und Vorbereitungsmaßnahmen ging es dann am kommenden Donnerstag nach Genf.

Der Freitag wurde dann für die durchzuführenden Modifikationen am Boot genutzt, und nach einem ganzen Tag Schrauben und Abkleben war unser Gig Vierter dann endlich regattatauglich, um die ca. 12 Stunden Rudern vor traumhafter Bergkulisse zu überstehen.

Die Regatta sollte am nächsten Morgen in Genf pünktlich um 8.00 Uhr starten, und erst einmal knapp 90 km auf der Schweizer Seite des Genfersees über Lausanne nach Villeneuve, und danach die letzten 70 km über Evian und Thonon auf der Französischen Seite wieder zurück nach Genf führen.

Immer wieder ging mir die lange Distanz durch den Kopf, und die Renntaktik, die dann doch sehr einfach aussah: Die erste Tonne nach ca. 1200m als Erster umrunden, danach die Führung ausbauen, eventuell den Rekord von 11:43 Stunden anpeilen, und das ganze Ding gewinnen. Auch war klar, das wir immer nach 25 Minuten den Steuermann wechseln wollten,

um einiges an Kräften zu sparen.

Im großen und ganzen waren wir vorbereitet und ich war „heiß“ und freute mich auf das Rennen.

Die Nacht vor dem Rennen wurde dann, ganz nach der Tradition dieser Regatta, in einem „schönen“ Schweizer Bunker verbracht, was insgesamt mit ca. 100 Leuten nicht besonders schlaffördernd ist.

Am nächsten Morgen um 6:30 Uhr, mit einem guten Frühstück im Magen, ging es dann auf zur im Morgengrauen liegenden „Strecke“. Nachdem die letzten Flaschen, Brote und Energieriegel verstaubt waren, ruderten wir aus dem Hafen und legten uns optimal auf die Startlinie.

Dann war es endlich soweit, der Kanonenschuss ertönte, und alle 24 Boote machten sich auf die 160 km.

Unser Ziel, die erste Tonne als führendes Boot zu umrunden, wurde mit Olympiasieger Tim an Bord, der ja für gewöhnlich nur 2.000 m fährt, kein Problem. Somit waren wir also an der Spitze und versuchten unser Tempo den anderen aufzudrücken, was wir mit einer Schlagzahl 28 und



Einmal rund um den Genfersee (160 Kilometer) in 12:13 Stunden

1:55er Durchlaufzeiten durchaus ambitioniert taten.

Nur zwei Boote, eins aus Bonn, Hamm, Mainz, Nürtingen, Stuttgart, und das andere mit Schweizer Nationalmannschaftsrudern an Bord, konnten unserem Tempo folgen. Wir setzten uns immer weiter ab, und als Gegenwind bei Morges aufkam, und das Mainzer Boot krankheitsbedingt zu viert weiter rudern musste, waren wir mit ungefähr 1.500 m Vorsprung nun alleine unterwegs.

Knapp hinter Lausanne, kurz vor Vevey, als der Gegenwind abnahm, wurde uns dann allerdings auch klar das der Rekord nun außer Reichweite war und wir nun so weiterfahren, damit wir unsere Position auf jeden Fall bis ins Ziel bringen.

Die nächsten Kilometer nahm unsere Geschwindigkeit dann ab, wir versuchten die Tonnen möglichst effizient zu umrunden und als wir am Ende des Sees, bei Montreux, die kleine Insel umfuhren, hatten wir knapp 7:30 Vorsprung vor dem Schweizer Boot.

Die 50 km auf der Französischen Seite ruderten wir dann relativ kontrolliert, immer einen Blick auf die in paar 1000 m entfernten Gegner. Allerdings

nahm unsere Geschwindigkeit weiter ab, was zu diesem Zeitpunkt des Rennens aber jedem passierte, und demnach auch nicht unsere Führung gefährdete.

Dann brachen sie endlich an, die letzten 20 km, und in der Ferne war endlich Genf zu sehen. Schön beleuchtet in der Abenddämmerung, brachte dieser Anblick noch einmal die letzte Motivation, um die Runde dann auch zu beenden. Die letzten Landzungen wurden umschifft, und die finalen 2.000 m kamen immer näher, auf die man sich als „normaler“ Regattaruderer dann doch schon sehr freut.

Also mit Heiner auf dem Steuersetzt wurden wir nun über die 2.000 m gebrüllt, auf denen wir nochmal alles an Schlagzahl, und Geschwindigkeit rausholten, was uns so übrig blieb.

In Genf wurden wir dann nach 12:13 Stunden, mit 5 Minuten Vorsprung vor einem ganz anderen Boot aus Köln und Neuwied mit einem Kanonenschuss und von einigen Leuten auf der Hafentmole empfangen. Total am Ende, aber zufrieden und glücklich fuhren wir in den Hafen, und ließen das Ausrudern dann mal bleiben. An der So-

ciété Nautique de Genève wurde uns dann das Boot abgenommen, wir durften Duschen, konnten zur Massage gehen, und schön was Warmes essen, aber natürlich auch unseren Sieg genießen.

Nachdem alles erledigt war, wollte jeder von uns nur noch ins Bett und endlich die Hände und Beine ruhen lassen, die schon auf der Hälfte der Strecke schmerzten. Am nächsten Tag, nach einer lauten Nacht, da alle Stunde weitere Boote eintrafen, das letzte Boot mit einer Zeit von 18:53 Stunden, mussten wir nun das Boot abbauen, von allen Kleberesten entfernen und verladen.

Nun gab es die offizielle Siegerehrung, bei der wir dann die Kanne in Empfang nehmen durften, sowie ein gemeinsames Mittagessen, zu dem alle Ruderer eingeladen waren. Für uns ging damit ein erfolgreiches Wochenende am Genfersee zu Ende, bei dem ich persönlich einiges an Erfahrung gewinnen konnte, und psychisch optimal auf die kommende Saison vorbereitet wurde.

Für mich ging es dann über Leipzig zurück nach Berlin.

Abschließend ist nur noch zu sagen, dass ich sehr froh bin an dieser Regatta teilgenommen zu haben und das wir eine echt gute Mannschaft sind.

Nächstes Jahr dann: Titelverteidigung!

Jan-Frederic Schwier

Fotos: Mit freundlicher Genehmigung von Maxcomm Communication

Am 18/19. Oktober fand der Kettwiger Herbstcup statt, bei dem auch die Trainer ins Boot stiegen. Am Samstag mussten zuerst 2500 und nachmittags nochmal 750 Meter gerudert werden. Hier schnitt der RaW mit mehreren ersten Plätzen erfolgreich ab.

Highlight des ganzen Wochenendes war die Drachenbootregatta am Samstag. Hier trat der RaW, als Team Berlin mit dem Motto: -Arm aber Sexy- in der King Size Klasse an. Nachdem Vorlauf und Halbfinale gewonnen wurden, mussten wir im Finale gegen einen Drachenbootverein antreten, bei dem wir

Arm, aber sexy in Kettwig



Foto: Marion Wilkening

uns mit -Arm aber Sexy- durchsetzten.

Am Abend gab es dann das „Fest der Ruderer“, bei dem der RaW durch sein tänzerisches und stimmungsvolles Potential beeindruckte und bis tief in die Nacht feierte. Nach einer kurzen Nacht gab es dann Sonntag früh gleich die nächsten Rennen.

Das erste Rennen verlief über 4000 Meter, bei dem wir im Junioren-Achter bei der Zieleinfahrt von dem Kommentator mit den Worten: „Das sind die Jungs, die gestern für Stimmung gesorgt haben“, begrüßt wurden. Nach einer kurzen Pause mussten wir noch einmal über die

Sprintdistanz von 250 Metern antreten. Aus den vier Distanzen ergaben sich die Sieger der einzelnen Abteilungen.

Nun stand nur noch der Heimweg an, bei dem fast alle erschöpft, aber glücklich im Auto schliefen.

Max Auerbach

Willkommen in der „Familie Bundespolizei“ - Vereidigung von Spitzensportlern in der Bundespolizeisportschule Kienbaum

Kienbaum (ots) - **Paul Schröter (3.v.l.)** hat

zusammen mit sieben weiteren Dienstanfängern der Bundespolizeisportschule Kienbaum am 9. Oktober in feierlichem Rahmen im Beisein des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister des Innern, Dr. Ole Schröder, und über 160 weiteren Gästen seinen Diensteid abgelegt. Die Spitzensportler aus den Sportarten Kanu, Leichtathletik, Judo und Rudern durchlaufen innerhalb der nächsten vier Jahre ihre Ausbildung zu Polizeivollzugsbeamten.

Die Ausbildung ist dabei so gestaltet, dass sich die Athleten



gleichwohl auf ihre sportlichen Saisonhöhepunkte vorbereiten können.

Gastgeber Bernd Brämer, Präsident der Bundespolizeiakademie, hieß die Dienstanfänger herzlich willkommen in der „Familie Bundespolizei“, die ihre Athleten „...nicht nur für die Dauer der sportlichen Karriere alimentiert. Vielmehr haben sie

sich für einen Beruf entschieden, der sie erfüllen soll und zu dem sie sich bekennen müssen.“

Auch Staatssekretär Dr. Schröder, der Grüße vom Bundesminister des Innern im Gepäck hatte, sprach von einer festen Bindung, die die Dienstanfänger mit dem Staat eingehen und der Staat mit ihnen. „Ihr Beitrag wird es sein, dem Staat mit ganzer Kraft zu dienen, für Recht und Gesetz auch mit Ihrer Person einzutreten. Der Dienstherr wird Ihnen im Gegenzug Rückhalt und Fürsorge geben, wo immer es nötig und möglich ist.“

(Mit Material von Presseportal.de, mit freundlicher Genehmigung)

Prieros: Ruderwanderfahrt direkt vor unserer Haustür

Das Berliner Umland ist mit seinen Seen und seiner unberührten Natur eines der schönsten Ruderreviere Deutschlands. 27 RaWer und sechs Gig-Boote nutzten dies zwischen dem 11. und 13. Juli für eine kurze Ruderwanderfahrt an „ihrer“ Stadtgrenze.

Wir übernachteten während unserer gesamten Wanderfahrt immer am selben Ort: In der Kinder-Jugend-Familienerholung Prieros (KJF Prieros). Das KJF Prieros liegt einige Meter außerhalb Prieros' direkt am Huschtesee und bietet Übernachtungen in Ferien- und Bettenhäusern an. Unsere Gruppe mietete sich in ein komplettes mehrstöckiges Bettenhaus ein, so dass wir auch auf dem Gelände ungestört blieben und unseren eigenen Sanitärbereich hatten.

Da wir während der gesamten Fahrt immer am selben Ort waren, konnten wir auch auf einen Landdienst verzichten. Denn wir mussten unser Schlafgepäck ja nicht per Auto von Schlafquartier zu Schlafquartier transportieren, wie wir dies von größeren



Touren gewohnt sind.

Wir starteten und beendeten unsere Tagestouren immer an der KJF-Badestelle, fuhren jeden Tag aber in eine andere Himmelsrichtung. Auch planten wir alle Tagestouren so, dass deren Hin- und Rückfahrt immer auf derselben Strecke verlief.

Freitag in Nord-Richtung: Optionale Tour Richtung Königs Wusterhausen

Schon bei der Anfahrt zeigte sich ein weiterer Vorteil unserer Fahrt im heimischen Revier. Da die Anfahrt in mehreren kleineren Gruppen selbst organisiert wurde, bot sich der Freitag als optionaler Rudertag an. Wer konnte und wollte, reiste freitagsmorgens zum Ruderlager, riggerte die Boote mit auf und

nutzte den Freitagnachmittag für eine erste Ruderfahrt. Ungefähr die Hälfte der Teilnehmer nutzte diese Möglichkeit und ruderte mit drei Booten insgesamt 24 km vom Huschtesee, durch Prieros, über den Dolgensee bis hin zum Krüpelsee/Höhe Kablow und zurück.

Die andere Teilnehmer-Hälfte traf im Laufe des Abends ein. Erwähnenswert ist noch, dass wir zum abendlichen Grillen auf dem KJF-Gelände keine eigenen Lebensmittel mitbringen durften, sondern der KJF-Vermieter unser Grillgut stellte. Der KJF-Veranstalter begründete dies mit seiner Erfahrung, dass mitgebrachtes Essen meist in Kühlschränken oder sonst wo anschimmele. Nichtsdestotrotz war der Grillabend mit Blick auf den Huschtesee sehr schön.

Samstag in Ost-Richtung: KJF Prieros – Storkow

Samstags boten wir zwei verschiedene Touren an. Eine kürzere Tour mit 37 km vom KJF nach Storkow und zurück. Sowie eine längere Tour mit ungefähr 50 km über Storkow hinaus bis hin zum Scharmützelsee. Dabei sah die Planung vor, dass die längere Tour als Aufbau- und



kürzeren Tour verstanden werden sollte. Alle ruderten daher bis zum erstmöglichen Wendepunkt Storkow gemeinsam, jedes Boot konnte dort aber bei Lust seine Tour bis zum nächsten Wendepunkt Scharmützelsee erweitern.

Alle Ruderer fuhren aber letztendlich nur die 37 km kurze Tour nach Storkow und wendeten dort. Im Detail führte der Rudertag vom KJF Prieros über den Langen See, den Wolzinger See und über den Storkower Kanal nach Storkow und zurück.

Abends kehrten wir in ein Prieroser Wirtshaus ein. Erwähnenswert ist hier, dass unse-

re Tourenplaner vorab unsere Speisekarte auf drei Hauptgerichte begrenzte (Fleisch, Fisch, vegetarisch), so dass Bestellung und Zubereitung für uns sehr schnell ging.

Sonntag in Südwestlicher-Richtung: zum Schweriner See

Sonntags ruderten wir 27 km Richtung Südwesten zum Brandenburger Schweriner See. Dabei ruderten wir vom KJF Prieros über den Schmöldesee, den Hölzernen See, den Klein Köriser, beide Modder-Seen und über den Zimminsee bis hin zum Schweriner See und zurück.

Wir machten auf der Rückfahrt Mittagspause beim Ruderverein Sparta Klein Köris. **Während der Mittagspause schossen wir auch unser Gruppenfoto.**

Während wir bis zu diesem Zeitpunkt ideales Ruderwetter und strahlenden Sonnenschein hatten, mussten wir uns Sonntagnachmittag auf den letzten Meter beeilen. Kurz nachdem die ersten Boote anlandeten, brach ein starkes Sommergewitter aus. Alle Boote schafften es zwar noch rechtzeitig zum Ufer, das Abriegeln geschah aber unter Regen, Blitz und Donner.

Letztendlich organisierten unsere Ruderkameraden Thomas Kraus und Ulf Baier eine sehr schöne Wanderfahrt. Da diese direkt vor unserer Haustür stattfand und wir auch immer am selben Ort übernachteten, entfielen lange Anfahrt und Landdienst. Dadurch waren aus Ruderersicht die drei Tage Kurzwanderfahrt vielleicht ergiebiger als manch längere, aber weit entferntere Fahrt.

David Dangel

Insselfest 2014

Das Insselfest in diesem Jahr hatte keine guten Startbedingungen: Am 31.8. trafen um 10 Uhr viele graue Wolken auf eine handvoll Ruderer und leichten Regen. Doch davon ließen wir uns nicht abhalten und trafen mit einem Vierer und einer Orje voller Helfer auf Kälberwerder ein, wo auch schon einige Motorboot-Fahrer warteten. Trotz düsterer Aussichten wurde der Grill angezündet.





RaW-Klugregatta 2014

dem offenen Männer-Einer, hat Nicolas Deuter seinen Titel aus

Am Samstag, den 06. September hat die 2. RaW-Klubregatta der neueren Zeit stattgefunden. Nachdem im letzten Jahr nach intensiven Diskussionen ein erfolgreiches Format gefunden wurde, konnte die Regatta mit 500m-Rennen



auf 3 Bahnen vor dem Klubhaus in diesem Jahr etabliert und wieder in einem sportlich fairen Rahmen ausgetragen werden. Begünstigt von guten äußeren Bedingungen waren 19 Rennen in allen Boots- und Altersklassen auf dem Programm.

Sinnbild des hervorragenden Meldeergebnisses ist, dass in 4 Rennen sogar Vorläufe ausgetragen werden konnten. Am Ende konnten 14 Vereinsmeister in den Kleinbootklassen geehrt werden. In der Königsklasse der Vereinsmeisterschaften,

dem letzten Jahr souverän verteidigt. Die Siegerliste mit allen Vereinsmeistern findet sich auf Seite 10.

Der Veranstaltungsrahmen mit Aufenthaltsbereich, Bewirtung und Musik hat den Zuschauern bis in den Abend hinein die Möglichkeit geboten, in sehr dichter Atmosphäre unsere aktiven Leistungssportler, die eigenen Kinder, Freunde und Bekannte aus nächster Nähe oder einfach einen abwechslungsreichen Tag zu erleben.

Besonders erwähnt werden



Anne Kahnt

muss, dass zur halbwegs professionellen Organisation der Regatta etwa 25 Helfer als Schiedsrichter, Motorbootfahrer, Start-/Zielrichter, Sprecher, für das Regattabüro und für den Auf- und Abbau erforderlich sind. Allen Helfern vielen Dank für diesen enormen Einsatz im Sinne des Regattasports.

Ich hoffe, dass wir dieses erfolgreiche Format auch im nächsten Jahr fortsetzen können und dass wir uns am zweiten September-Wochenende 2015 auf dem Bootsplatz wieder sehen.

Burkhard Pott

Fotos: Thomas Huesmann



Rennen:

01 Jung 11-12 Jahre 1x *	Sönke Klusmann (Vereinsmeister)	Siegzeit 2:44
02 Männer offen 1x *	Nicolas Deuter (Vereinsmeister)	2:06
04 Mäd 11-12 Jahre 2x *	Katharina Dormann, Natascha Spiegel (Vereinsmeister)	2:24
06 Frauen offen 2x	Hannah Besel, Ella Cosack	1:59:41
09 Jung 11-13 2x *	Lars Probst, Maximilian Althammer (Vereinsmeister)	2:08:00
10 Mäd 11-12 1x *	Marlene Lauter (Vereinsmeister)	2:47:25
14 Männer offen 2-	Tristan Unteutsch, Lorenz Schönleber	1:54
13 Jung 14 2x *	Linus Möckel, Lars Probst (Vereinsmeister)	1:59
09 Endlauf Männer offen 2x *	Stefan Domalsky, Linus Lichtschlag (Vereinsmeister)	1:44
05 Endlauf Jung 13-14 1x *	Linus Möckel (Vereinsmeister)	2:05
18 Endlauf Mixed offen 4x-	Alexandra Floyd, Hannah Besel, Collin Götze, Luma Tietz	1:42
20 Jung offen 4x+	Tony Götze, Lars Probst, Sederic Daube, Theo Lindecke, Stf. Lina Götze	1:57
23 Mäd 11-13 1x *	Natascha Spiegel (Vereinsmeister)	2:23:57
15 Endlauf Männer offen 4x-	Matthias Kanski, Linus Lichtschlag, Stefan Domalski, Jan Schwier	1:37:00
25 Frauen offen 8+	Alexandra Floyd, Ella Cosack, Alina Kersting, Hannah Besel, Leonie Märksch Caroline Bublitz, Natascha Zappe, Charlotte Meyer, Stm. Natascha Spiegel	1:43:07
27 Mäd/Jung Mixed 11-14 4x+	Natascha Spiegel, Carlotta Freytag, Sederic Daube, Julius Wöste, Stm. Sönke Klusmann	2:09:48
26 Männer offen 8+	Matthias Kanski, Stefan Götze, Josef Hölzenbein, Ulrich Boyer, Tilmann Bolze Andreas Ziemann, Linus Lichtschlag, Christian Brokat, Stm. Carolin Bublitz	1:29:87
28 Mixed offen gelöst 8+	Dirk Bublitz, Nico Deuter, Beatrice Kleinert, Hans-Dieter Keicher, Jörg Niendorf Sven Bachmann, Olaf Donner, Sigrd, Stm. N.N.	1:46:48

Der RaW holt den blauen Pott

Zur allseits beliebten Langstrecken-Regatta „Quer-durch-Berlin“ brachte der RaW am Samstag, den 11. Oktober insgesamt 52 Ruderer aufs Wasser. Dabei fuhren fast vier reine Klub-Achter auf der Spree. Mit drei Siegen belegte der RaW in der Gesamtwertung Rang 4.

Trotz exzellenter Besetzung gelang es dem RaW jedoch erneut nicht im Rennen des Gig-Doppelachters der Offenen Klasse den Sachpreis zu gewinnen. Caroline Bublitz steuerte ihre Mannschaft in dem mit 13 (!) gemeldeten Booten am stärksten besetzten Rennen auf Platz zwei. Frank Adameit, Olaf Strauß, Julian Mendyka, Vladimir Vukelic, Luma-Milan Tietz, Nicolas Deuter, Matthias Kanski sowie Martin Weiß vom BRC (**Bild oben**) kamen



auf eine Zeit von 24:50.76 Minuten. Damit lagen sie 19,01 Sekunden hinter dem siegenden Boot des RC Tegel, der dann

Glücklicher war der RaW im sich anschließenden Rennen im Riemen-Gig-Achter der offenen Klasse siegreich. Conrado Seibel, Philippe Rolland, Elias Bremer, Dominik Hübler, Philipp Schuhmacher, Uwe Lassen, Adam Storing und Moritz Röhrich (**Bild unten**) waren mit 29:14.04 rund

das ausgelobte Ergometer mit nach Hause nehmen konnte.

1:39.60 Minuten schneller als der Zweite und 4:38.91 Minuten schneller als der Drittplatzierte. Der RaW hat damit den in diesem Rennen ausgelobten Herausforderungspreis, einen blauen Glaspokal, nach 2008, 2009 und 2012 insgesamt zum vierten Mal gewonnen. Damit bleibt der blaue Pott, als kleiner Trost für das nicht gewonnene Ergometer, dauerhaft im Bootshaus. Der RaW wird aber einen neuen Herausforderungspreis in dem Rennen stiften.

Ihr Rennen gewonnen haben danach auch Ella Cosack und Alina Kersting. Im Doppelvierer der A-Juniorinnen siegten sie in Renngemeinschaft mit Fried-





richshagener RV und SV Energie mit 27:44.99 Minuten.

In Renngemeinschaft mit RC Tegel und RC Havel Brandenburg belegten danach mit 26:16.25 Minuten Milan Kowalewsky und Jan-Frederic Schwier zusammen mit Steuerfrau Hannah Besel im Männer-Gig-Doppelvierer Platz zwei.

Im Masters-Männer-Gig-Doppelvierer der Altersklasse C wurden Jörg Niendorf, Benedikt Wintgens, Arne-Dietrich Hoger und Jonathan Fox mit Steuerfrau Natalia Zappe (**Bild S. 11 mitte**) in einer Zeit von 30:10.81 Minuten Vierter von Sechs.

Einen weiteren Sieg im Achter holten anschließend Tristan Unteutsch, Lorenz Schönleber und Collin Götze für den RaW (**Bild oben**). Im Achter der B-Junioren wurde sie in Renngemeinschaft mit RU Arkona Berlin, Berliner RC, RG Wiking, Berliner-RC Ägir, Richtershorner RV und SC Berlin-Köpenick mit 24:44.60 Minuten erster von vier Achtern.

Anke Schulz zeigte erneut ihre Qualität als Mehrfach-

Steuerfrau und belegte sowohl im Masters-Männer-Achter der Altersklasse E mit der Renngemeinschaft des Berliner RC, RV Blankenstein-Ruhr, RK am Baldeneysee, Mindener RV als auch im Masters-Frauen-Achter mit der Renngemeinschaft des.



Potsdamer RC Germania, RV Empor, RC Fürstenwalde und RG HANSA zweimal den zweiten Platz. Das wurde dann von Katharina Hermann überboten. Sie steuerte und siegte zweimal an diesem Tag als Steuerfrau sowohl des Masters-Männer-Achter der Altersklasse B der RG Wiking Berlin als auch des Senior Männer-Achter der Renngemeinschaft RG Wiking Berlin und Berliner RC.

Stephan Goetze, Josef Hoeltzenbein, Christopher Sinclair, Burkhard Pott, Martin Vannahme, Ulrich Boyer, Lutz Graß und Tilmann Bolze erruderten im Masters-Männer-Achter der Altersklasse C eine Zeit von 25:38.54 Minuten. Olaf Donner steuerte seine Mannschaft (**Bild mitte**) damit auf Platz zwei von sechs, nur 19.36 sek. hinter dem erstplatzierten Achter des Ruder Club Baden.

Auf eine Zeit von 29:24.79 Minuten kamen Anke Starogardzki, Silke Hans, Annett

Biernath, Antje Bolze, Martina Sommer, Anna Moschick, Heike Frank, Karola Kleinschmidt und Steuerfrau Ute Waldbrunn im Masters-Frauen-Achter. (**Bild unten**) Damit lag der Dienstags-Frauenachter diesmal nur drei Sekunden hinter dem Erzrivalen-Boot vom RC Tegel mit Schlagfrau Gerte John und insgesamt auf Platz 5 von 7.

Dietmar Goerz



Martin Bachmann zum 2. Äquatorpreis und 50. DRV-Jubiläum

Lieber Martin,

wir ehren mit deinem 2. Äquatorpreis und dem Jubiläum zur 50-jährigen Mitgliedschaft im Deutschen Ruderverband dein vorläufiges sportliches Lebenswerk. Das mag etwas pathetisch klingen, ist es aber nicht. Immerhin hast du Vereinsgeschichte geschrieben. Denn ausweislich unseres unfehlbaren Archives bist du das erste RaW-Mitglied mit doppeltem Äquator.

Schauen wir uns einmal an, wie es dazu kam. 2001 bekamst du deinen ersten „Äquator“ überreicht. Aber lass uns viel weiter zurück gehen. 1953 hast du als Schüleruderer im Gymnasium am Wedding angefangen. Vier Jahre später bist du in den RaW gekommen. 1986 bist Du uns untreu geworden. Die Lauferei war ab dann deine Passion. Aber dieses Zwischenspiel war glücklicherweise von begrenzter Dauer.

Nach dem Wiedereintritt 1986 zuerst im Einer unterwegs, wurde das Wanderrudern deine sportliche Heimat. Es gibt kaum ein Gewässer, das du nicht mit „Alten Herren“ aus verschiedenen Berliner Vereinen, Argonauten, dem DRV oder eben dem RaW befahren hast. Mit Jahresleistungen von 3.000 bis 5.000 Kilometern hast du häufig den Kilometerwettbewerb im RaW gewonnen. 2010 bekamst du vom DRV das 25. Fahrtenabzeichen überreicht.

So entstand Erfahrung, die du gern weiter gibst. Praktisch sieht das so aus: Kurz nachdem eine Fahrt im Stammklub das „Wir sollten mal da und da hin“-Stadium verlässt und zur echten Planungsaufgabe wird,

erreichen die Organisatoren unaufgefordert Excel-Tabellen mit exakten Kilometerangaben, Einsetz- und Endpunkten sowie Pausen. Das hilft ungemein. Typisch Martin ist dann auch, dass kein Kilometer ungerudert bleibt, soweit irgendwie möglich.



Es gibt noch mehr Beispiele, die zeigen, was dir der RaW bedeutet. Hier geht es jetzt weniger um die verschiedenen Ämter, die du im Vorstand inne hattest. Im Berufsleben würde man von Kernkompetenz sprechen. Seit 1998 bist du Wanderruderwart. Es ist sicherlich keine Übertreibung zu sagen, dass du diese Teildisziplin unserer Sportart fest im Verein verankert hast. Das kann nur mit einem gehen, mit dem man als Kamerad gern zusammen arbeitet. Und: Mit dir zusammen geplante Fahrten ziehen Teilnehmer aller Altersgruppen an. Wenn das keine Erfolgsgeschichte ist. Allerdings kann es dabei schon vorkommen, dass du abends abhanden kommst. Das abendliche Bier ist weniger alleine spazieren.

Allerdings wärest du damit nur unvollständig beschrieben. Wenn Not am Mann ist, hilfst du. Als es vor einigen Jahren die Ressortleitung im Allgemei-

nen Sportbetrieb die Anfragen zum Bootsausleihe nicht mehr bewältigen konnte, hast du dich spontan angeboten. Das war einfach kameradschaftlich. Es gibt kaum ein Gig-Boot, welches in den letzten Jahren ohne eine großzügige Spende von dir angeschafft wurde. Über das elektronische Fahrtenbuch hast du viele Jahre gewacht und betreut Fahrtenabzeichen und Jahreswettbewerb. Man kann dein Engagement auch so formulieren: Ein Verein braucht einen Kameraden wie dich.

Aber wir wollen an dieser Stelle ehrlich sein. Manchmal kannst du einen mit deinem peniblen Wesen ziemlich anstrengen. Oder wollen wir es lieber besonders ausgeprägte Exaktheit nennen? Kilometer im EFA, Ortsbezeichnungen auf Fahrten und vieles mehr – alles muss stimmen! Kannst du nicht auch mal fünf gerade sein lassen? Nein, kannst du nicht! Allerdings wäre das auch ziemlich viel erwartet von einem ehemaligen Prüflingen. Mal ganz ehrlich, das würden wir auch nicht wollen, oder? Zumal ein Disput mit dir selten unversöhnlich endet.

Lieber Martin, mit dir freuen sich viele Kameradinnen und Kameraden darüber, dass deine mehrmonatige Zwangspause beim Rudern vorüber ist. Du warst neulich auf Lahn und Rhein anzutreffen. Das Kilometer sammeln kann also weiter gehen. In diesem Sinn gratulieren wir dir ganz herzlich zum zweiten Äquator und 50 Jahre DRV.

**Ulf Baier
im Namen von Vielen**

Wannseebrücke wird saniert

- Behinderungen für Ruderer -

Das für die bauliche Unterhaltung zuständige Wasser- und Schiffsamt Berlin hat mit der Sanierung der Wannseebrücke begonnen. Die Instandsetzung erfolgt in mehreren Bauabschnitten durch Rüstungen an Land und über dem Wasser. Die geplante Gesamtbauteilzeit beträgt sechs Monate und erfolgt seit diesem Sommer sowie noch einmal im Frühjahr kommenden Jahres. Da die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten stark witterungsabhängig sind, können diese nicht in den Wintermonaten ausgeführt

werden. Bis Juni 2015 sollen alle Bauarbeiten abgeschlossen sein.

Sportboote müssen sich auf Einschränkungen hinsichtlich der verfügbaren Durchfahrtsbreite von zehn Metern gefasst machen. **Im Frühjahr 2015 ist sogar eine Vollsperrung zur Instandsetzung der Mittelbereiche erforderlich.** Die Vollsperrung wird voraussichtlich 8 Wochen ab Frühjahr 2015 dauern. Erst ab Juli 2015 ist die Durchfahrt dann wieder uneingeschränkt möglich.

Quelle: Wasser- und Schiffsamt Berlin

Befahrensregeln, insbesondere im Winterhalbjahr

Hier die Regeln, die für Ruderboote (Kleinfahrzeuge) unbedingt entsprechend unserer RO §7 beachtet werden müssen:

1. Wind

Ab Windstärke 5 bft (38,5 km/h), frischer Wind mit Schaumkronen, ist jegliche Fahrt zu unterlassen!

2. Nacht

Zwischen Sonnenuntergang und -aufgang ist gesetzlich festgelegt, dass ein 2 km sichtbares weißes Rundumlicht mitzuführen ist und eingeschaltet sein muss.

3. Unsichtiges Wetter

Wie bei Nebel, Schneefall, heftigem Regen ist gesetzlich geregelt:

3.1 Sichtweite unter 500 m

Für uns ist dies etwa bis zum American International Yacht Club auf der Wannsee-Südseite. Es hat jegliche Fahrt zu unterbleiben!

3.2 Sichtweite von 500 bis 1000 m

Die 1000 m sind für uns etwa bis Heckeshorn auf der Wannsee-Nordseite. Es muss ein weißes von allen Seiten sichtbares Licht wie unter 2. mitgeführt und eingeschaltet sein! Dabei müssen Wasserfahrzeuge und Hindernisse bis zu den Sichtweiten eindeutig und klar erkennbar sein.

4. Eis

Auch bei Schollenbildung ist totales Ruderverbot!

5. Skiffs bei kaltem Wasser (unterhalb 12°C)

Die Ausfahrt ist nur mit Motorbootbegleitung gestattet!

Allgemeiner Sportbetrieb

Steuermanns- und Obmannslehrgang

Die Ablegung der Prüfung zum Obmann ist laut unserer Ruderordnung die Voraussetzung für das selbstständige Führen von Ruderbooten in unserem Verein.

Steuermannslehrgang

Für wenig erfahrene Ruderer und Anfänger wird erneut zur Vermittlung des Grundwissens des Ruderns ein Steuermannslehrgang angeboten. Inhalte sind v.a. Bootskunde, Vor- und Nachbereitung der Fahrt, Ruderbefehle, Ab- und Anlegen, Manövrieren, Witterungseinflüsse. Der Lehrgang schließt mit einer theoretischen und einer praktischen Prüfung.

Termin:

Sonnabend 24. Januar bis Sonntag 25. Januar 2015 jeweils von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr im Bootshaus

Obmannslehrgang

Für Ruderer ohne jahrelange Erfahrung, insbesondere auf Regatten bzw. Wanderfahrten, wird das erfolgreiche Ablegen der Steuermannsprüfung zur Voraussetzung für die Teilnahme am Obmannslehrgang gemacht. Inhalte sind v.a. Schiffsfahrtsrecht, Überwinden von Stautufen, Wettkampfregeln, Wanderfahrten, Sicherheit auf dem Wasser. Der Lehrgang schließt nur mit einer theoretischen Prüfung. Die Praxis wird durch mehrtägige Rudererfahrung bzw. Teilnahme an mehreren Regatten oder an einer Wanderfahrt nachgewiesen.

Termin:

Sonnabend 7. Februar bis Sonntag 8. Februar 2015 jeweils von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr im Bootshaus

Winter-Wettbewerb 2014/15

Nach dem der Sommer-Fahrten-Wettbewerb des Landesruderverbands (LRV) Berlin am 31. Oktober beendet ist, läuft vom 1. November 2014 bis zum 31. März 2015 der Winter-Wettbewerb des LRV.

In diesem Zeitraum sind die folgenden Mindestbedingungen zu erfüllen:

Jahrgang

1999 (15 Jahre) und älter
2000 (14 Jahre) und jünger

Leistung

150 km
60 km

Die Kilometerleistung ist in drei verschiedenen Monaten zu erbringen, und mindestens an acht Tagen ist je eine Fahrt durchzuführen.

Als Nachweis der Erfüllung sind durch den Verein die Gesamtkilometer und die acht Fahrten der drei Monate dem LRV mit efa zu melden. Fahrten-Nachträge der Mitglieder können nur bis zum 15. April 2015 berücksichtigt, in efa eingetragen werden.

Die Bedingungen des Winterwettbewerbs haben 2013/14 **74** (2012/13 31, 2011/12 42, 2010/11 20, 2009/10 31) Kameraden/innen des Stammklubs erfüllt, vom Jung-RaW 2013/14 **33** (2012/13 20, 2011/12 5, 2010/11 3, 2009/10 5). Damit belegt der RaW 2013/14 den **2. Rang** (2012/13 3., 2011/12 5. 2010/11 5., 2009/10 5.) der gemeldeten 34 Berliner Rudervereine.

2013/14 haben folgende Kameraden/innen eine Urkunde erhalten:

Stammklub (mindestens 150 km)

Frank Adameit, Carsten Andresen, Martin Bachmann, Sven Bachmann, Klaus Baja, Renate Bartsch, Andrea Becker, Frank Beil, Axel Bielenstein, Fabian Böhm, Antje Bolze, Tilmann Bolze, Eva Braun, Ingo Brokat, Olaf Donner, Harry Dosdall, Benoît Dumas, Dirk Freytag, Joachim Fudickar, Gero Garske, Stephanie Gereke, Dietmar Goerz, Manfred Gohlke, Axel Göritz, Stephan Götze, Lutz Graß, Karsten Groot, Jörn Gropp, Christian Guizetti, Silke Hans, Frank Haseloff, Udo Hasse, Alexander Heyn, Bettina Heyn, Arne Hoger, Thomas Huesmann, Hubert Jaensch, Jörn Janecke, Eberhard Janß, Godo Karsten, Uwe Kasper, Matthias Kereit, Karola Kleinschmidt, Alfred Köhler, Philipp Kohlhoff, Thomas Kraus, Uwe Lassen, Dirk Liebke, Stefan Lohrum, Jillian Mazullo, Georg Metzdorf, Anna Moschick, Jörg Niendorf, Katrin Pegelow, Ellen Pfeiffer, Gisela Philipsenburg, Burkhard Pott, Dyprand von Queis, Fritz Reich, Alexander Reiche, Moritz Röhrich, Bernd Ross, Mechthild Schmedders, Renate Stadie, Gabriela Stamm, Anke Starogardzki, Helga Storm, Heinz Strasiensky, Olaf Strauß, Götz von Stumpfheldt, Andrea Syring, Holger Wilkens, Anke Winter, Andreas Ziemann.

Jugendliche (mindestens 150 km)

Maximilian Auerbach, Hannah Besel, Caroline Bublitz, Christoph Bublitz, Ella Cosack, Nicolas Deuter, Theresa Dralle, Alexandra Floyd, Katarina Floyd, Collin Götze, Philipp Häberer, Alina Kersting, Milan Kowalewsky, Leonard Rentsch, Lorenz Schönleber, Luma-Milan Tietz, Tristan Unteutsch.

Kinder (mindestens 60 km)

Konrad Baltzer, Christoph Blumschein, Lea Camara, Katharina Dormann, Lina Götze, Tony Götze, Jan Haeseler, Hendrix König, Markus Krause, Emely Lauter, Marlene Lauter, Leonie Märksch, Linus Möckel, Lars Probst, Anton Schuricht, Ben Stein.

Martin Bachmann

Tanzkurse im RaW

Sonntag, den 09.11. startet der jährliche RaW-Tanzkurs im Großen Saal des Klubhauses. Alle Mitglieder, ob jung oder alt, sind herzlich eingeladen, ihre tänzerischen Fähigkeiten „auf natürliche Weise“ weiter auszubilden. Wie immer steht uns Udo Rosanski mit Rat und Musik zur Seite.

Am ersten Termin beginnen wir um 18:00 Uhr mit Anfängern und Fortgeschrittenen Falls genug Interesse besteht, können wir auch wieder einen reinen Anfängerkurs um 17 Uhr anbieten, aber das wird der erste Abend zeigen. In freudiger Erwartung auf ein großes Teilnehmerfeld verbleibt

Dirk Bublitz



RAW Bergfest 2014

Einfach legendär!



Datum
Samstag
15.11.14

Ort
Ruderklub am Wannsee e.V.
Scabellstraße 8, 14109 Berlin

Beginn
19:00 Uhr

Eintritt: 12 € ermäßigt: 10 €
www.raw-berlin.org



Ruder-/Hallenzeiten im Allgemeinen Sportbetrieb

Wintersaison 2014/15, gültig seit Oktober

Gruppe	Dienstag	Donnerstag	Samstag	Sonntag	Ansprechpartner
Allgemeiner Sportbetrieb - Stammlub -	18:00 - 20:00 Dreilinden Oberschule (Alte Halle)	19:00 - 20:30 Sporthalle Eosander-Schinkel- Grundschule Nithackstr. 8-12 10285 Berlin	10:00 - 12:00 Rudern	17:30 - 19:00 Schwimmtraining Krumme Str. 9 10585 Berlin	Rudern nach Absprache Dietmar Goerz sportbetrieb@raw-berlin.org
U30-Gruppe	wie Stammlub	wie Stammlub	wie Stammlub	13:00 - 15:00 Rudern	Möriz Röhrich u30raw-berlin.org
Damen			Rudern nach Ab- sprache	Rudern nach Absprache	Gisela Offermanns Tel.: 815 23 67
Alte Herren ab 60		10:00 - 12:00 Rudern/Laufen			Klaus Baja Tel.: 873 46 74
Silberrücken	15:00 - 17:00 Rudern/Pool	15:00 - 17:00 Rudern/Achter	10:00 - 12:00 Rudern		Ingo Brokat hi-brokat@gmx.de
Masters	wie Stammlub	wie Stammlub	Rudern nach Ab- sprache	Rudern nach Absprache	Männer: Dietmar Goerz Frauen: Ute Waldburn Tel.: 86 42 32 72

Ressortleiter: Dietmar Goerz (78 89 70 09, sportbetrieb@raw-berlin.org)

Arbeitseinsatz auf dem Klubgelände

Am Samstag, den 27. September hatte der Vorstand zu einem Arbeitseinsatz eingeladen. Ein Novum seit ziemlich vielen Jah-

der Arbeitsverteilung hatten alle ihre Aufgabe gefunden, der sie mit Fleiß, Sorgfalt und guter Laune zu Leibe rückten.

Zum Abschluss hatte die Ökonomie einen Imbiss für alle gesponsert (Vielen Dank an Jutta und Kai) und der Vorstand ein Getränk ausgegeben. Während der eine oder andere



ren. Etwa 25 bis 30 Mitglieder des Stammklubs, die Trainingsmannschaft und der JungRaW waren angetreten, um verschiedenste handwerkliche Arbeiten zu erledigen, an der einen oder anderen Stelle eine Grundreinigung vorzunehmen und aufzuräumen bzw. auszumisten. Nach anfänglicher Hektik der

Nach rund drei Stunden war alles vorüber. Der Dachboden ist entrümpelt, der Jungenumkleideraum hat eine Wärmeisolierung im Bodenbereich erhalten, der Skullständer neu gestrichen, unglaubliche Mengen an Schmutz, Spinnen und Laub wurden entfernt. Kurz: Es wurde richtig was geschafft.

danach aufs Wasser ging, ließen die übrigen den Einsatz im Sonnenschein bei sehr milden Temperaturen auf der Terrasse ausklingen.

Aus Sicht aller Beteiligten ein erfolgreicher Einsatz, der nach Wiederholung im kommenden Jahr schreit.

Kristian Kijewski

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 16.10.2014

Beginn: 19:15
Ende: 22:00

Hasse, Peter Sturm, Erhard Krause und Otto Zenk.

Nach der Eröffnung der Mitgliederversammlung durch den Vorsitzenden Kristian Kijewski gedenken die Anwesenden zunächst der im Juni im Alter von 79 Jahren verstorbenen Ruderkameradin Christa Berrod.

Der Vorsitzende begrüßt den Ehrenvorsitzenden Jürgen Sommer sowie die anwesenden Ehrenmitglieder Martin Bachmann, Klaus Baja, Udo

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der Hauptversammlung vom 02. März 2014

Das Protokoll wird ohne Änderungen genehmigt.

TOP 2: Wahl des 7er – Ausschusses

Mit 68 Zustimmungen, 2 Enthaltungen bei 70 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern wurden folgende Personen in

den 7er Ausschuss gewählt: Kristian Kijewski, Alexander Heyn, Jörn Niendorf, Antje Bolze, Karola Kleinschmidt, Renate Bartsch und Erhard Krause.

TOP 3: Bericht aus den Ressorts

• **Vorsitzender:** zum Anrudern wurden 2 Renneiner getauft. In diesem Jahr wurden 40 Jahre Frauenpower und 40 Jahre Präsenz der Schering/Bayer-Betriebssportgruppe im RaW gefeiert

Die 2. Interne Regatta fand im September statt. Während des Arbeitseinsatzes am 27. September wurde im Haus gründlich aufgeräumt und geputzt, insbesondere der Dachboden aufgeräumt. Gedankt wird den aktiven Helfern, denjenigen, die ihre Nichtbeteiligung mit einer Geldspende kompensiert haben und insbesondere auch der Ökonomie für die Verpflegung der Helfer.

• **Boote** (Udo Hasse): Die Mitglieder werden gebeten, eine persönliche Haftpflichtversicherung abzuschließen, damit Schäden repariert werden können. Es soll ein weiteres spendenfinanziertes Boot angeschafft werden. Angebote für C-Boot mit 3 bis 5 Ruderplätzen liegen von den Firmen Kahle, Baumgarten und Schellenbacher vor.

• **Veranstaltungen** (Jan Schofer) Für das Bergfest am 15. November werden noch Helfer gesucht.

• **Leistungssport:** Es wird am 08. November um 17:00 Uhr eine Siegesfeier geben zum Ausklang der erfolgreichen Saison mit 4x Gold, 2x Silber und 1x Bronze. Der blaue „Quer durch Berlin“ Wander-Pokal verbleibt ab dieser Saison beim RaW. Der RaW hat allerdings einen Nachfolge-Pokal zu stellen.

• **Insel:** (Horst-W. Gädke) Das herbstliche Inselaufräumen wird am 08.11.2014 stattfinden.

• **Finanzen:** (Dirk Bublitz) Die Saison war gut, ohne unerwartete Ausgaben. Dank des Mahnwesens von Dagmar Linnemann-Gädke und Anita Lüder sind die Beitragsrück-

stände gering. Die Spendenbereitschaft ist hoch. Bootsschäden durch Unfälle werden dank des Einsatzes von Karsten Groth zunehmend durch persönliche Haftpflichtversicherungen reguliert. Die Überholung der Steganlage wird mit rd. 10.000 EUR teurer als erwartet, jedoch hat der Steg schon die Zulassung für die nächsten 10 Jahre.

• **Jung RaW:** Frank Beil wurde auf der Vorstandssitzung am 09.10.2014 durch den Vorstand für die Position des stv. Jugendleiter als Nachfolger für Steffi Hartmann bestätigt.

• **Presse:** Redaktionsschluss der Klub-Nachrichten ist am 18.10.2014

• **Allgemeiner Sportbetrieb:** (Dietmar Goerz) Es wird eine Zusammenarbeit mit dem Verband Zehlendorf des DLRG geben mit Abnahme des Rettungsschwimmers in der Halle am Hüttenweg und Rettungsübungen am Ruderboot im Sommer. Im Winter wird das Training im Ruderkasten wieder von Helga Storm angeboten.

TOP 4: Information zu den Bauvorhaben Damenumkleide und Dach

Die Tischvorlage wurde durch den Vorsitzenden erläutert. Insbesondere wurde darauf hingewiesen, dass die Dachsanierung und die Erweiterung der Damenumkleide sowohl technisch als auch finanziell miteinander im Zusammenhang stehen, mit der Dachsanierung jedoch begonnen werden muss. Gegenwärtig wird eine provisorische Lösung geprüft, um kurzfristig mehr Platz zum Aufstellen von Spinden in der Damenumkleide

zu schaffen.

Zur Finanzierung der Vorhaben soll ein Antrag beim Vereinsinvestitionsprogramm des Landes Berlin gestellt werden, um Zuschüsse und zinslose Darlehen zu erhalten. Trotzdem wird der Eigenanteil hoch und aus Mitgliedsbeiträgen nicht zu leisten sein. In den nächsten Mitgliederversammlungen müssen die Beschlüsse zu den Bauvorhaben und der Finanzierung gefasst werden. Im Antrag für Mittel aus dem Vereinsinvestitionsprogramm wird das Bauvorhaben zunächst konzeptionell auf wenigen Seiten umrissen. Der Antrag wird von Robert Beyer auf den Weg gebracht. Die Detailplanungen werden anschließend während der 2- bis 3-jährigen Antragsdauer erarbeitet.

Während der anschließenden Diskussion wurde u.a. hinterfragt, ob zur vorliegenden Kostenschätzung Dachsanierung des Dachdeckerbetriebes Marcel Zack schon weitere Angebote eingeholt wurden. Diese werden selbstverständlich nach konkreter Bauplanung beschafft. Die Wichtigkeit der Holzsanierung wurde eindringlich bestätigt. Die Erweiterung der Damenumkleide wird zu einem Verlust von ca. 10 Ruderwanderbetten führen. Es wurde vorgeschlagen, zunächst ein Meinungsbild der betroffenen Frauen zu Kosten und Nutzen der Vergrößerung der Damenumkleide einzuholen. Es wurde bezweifelt, ob die große Lösung der Dachsanierung inklusive Wärmedämmung tatsächlich erforderlich ist. Weiterhin wurde angeregt, über die Nutzung von Solarthermie nachzudenken.



Unsere Klubjubilare: Giordano Rubino, Udo Hasse, Jens Bock, Ingrid Baja, unser Vorsitzender Kristian Kijewski, Martin Bachmann, Philipp Kohlhoff, Anke Schulz, Matthias Kereit, Renate Bartsch, Jörg Niendorf, Manfred Gohlke, Rudi Mewis, Jochen Erfurt, Anke Starogardzki, Klemens Walter, Anke Winter und Reiner Bröge (v.l.n.r.)

TOP 5: Ehrung der Klubjubilare

Der Vorsitzende verlas beginnend bei den 10jährigen die Namen aller 42 Klubjubilare in alphabetischer Reihenfolge. Jeder der anwesenden Jubilare wurde mit Applaus, einer Laudatio und einer entsprechenden Auszeichnung (RaW-Nadel) geehrt. Von den durch den Vorsitzenden genannten Klubjubilaren hatten sich entschuldigt Thomas von Cölln (10), Anja Czymmek (10), Horst Laube(10), Kersten Handschke (25), Volker Melges (10), Ute Ohlendiek (10), Marlies Reinke(10), Martin Schlobies (40), Joachim und Christian Praetorius (25), Karsten Groot (10). Weitere Jubilare konnten leider nicht anwesend sein: Thomas Beckmann (10), Friederike Bönisch (10), Christian Möller (10), Kevin Rakicki (10), Peter Zlobinski (25).

Besonders ausführlich geehrt wurden durch den Vorsitzenden

Manfred Gohlke für seine 60-jährige Mitgliedschaft im Landesruderverband und Martin Bachmann für seine 50jährige Mitgliedschaft im Deutschen Ruderverband.

TOP 6 Vorstellung der Neuaufnahmen

Von den zahlreichen neuen Mitgliedern, die in diesem Jahr den Weg in den RaW fanden, stellten sich vier persönlich vor und wurden von den Anwesenden mit einem kräftigen Applaus begrüßt.

TOP 7 Verschiedenes

Der Vorsitzende gab die nächsten Termine bekannt.

Der Vorsitzende beschließt die Mitgliederversammlung um 22:00 Uhr Mit dem gemeinsamen Rudergruß.

Protokoll erstellt am 22.10.2014

Kristian Kijewski
Vorsitzender

Laudationes

Bei den Texten zur Ehrung der Klubjubilare befinden wir uns seit Jahren in einem Wettkampf um Vollständigkeit, damit jeder Jubilar ganz speziell bekannt gemacht wird.

Bei den Jubilaren, zu den in dieser oder der folgenden Ausgabe der Klub-Nachrichten keine Laudationes erscheinen werden, haben wir dieses Rennen um Texte leider nicht gewonnen, da wir keine geeigneten Autoren finden bzw. diese nicht zum Abschluss ihrer Texte motivieren konnten.

Jochen Laufer
& **Benedikt Wintgens**

Philipp Kohlhoff, 10 Jahre

Philipp begann als Jugendlicher in einem der Heidelberger Rudervereine auf dem Neckar zu rudern. Eine Ruderkarriere startete er jedoch zunächst nicht, sondern er unterbrach das Rudern, als er aus Heidelberg fortging. Auch als er sich in Berlin niederließ, erinnerte er sich nicht sofort an den Rudersport, sondern er öffnete seinen Blick zunächst für andere Sportarten. Aber wahrscheinlich war Philipp schon zu stark vorgeprägt durch die hohen Ansprüche und Standards, die beim Rudern gelten. Dabei dachte er weniger an hartes Training als an die Entspannung danach. Am RaW überzeugte ihn besonders die Klubinsel – so etwas hat bekanntlich kein anderer Berliner und wahrscheinlich auch kein anderer deutscher Ruderverein zu bieten. Philipp verfügt über ein ganz besonderes kommunikatives Talent. Nicht nur erzählt er selbst gern, sondern er bringt auch andere zum Sprechen. Wir hoffen, dass ihm seine familiäre und berufliche Entwicklung auch künftig noch viel Zeit fürs Rudern lässt!

Jochen Laufer

Jörg Niendorf, 10 Jahre

Jörg stammt aus einer Familie, die ganz in der Nähe des Ruderkubs Flensburg zu Hause war. Schon seine beiden älteren Brüder ruderten, und so begann fast zwangsläufig auch Jörg mit elf Jahren zu rudern. Anders als bei seiner Tochter Ella Cosack, die seit 2011 in der RaW-Trainingsgruppe trainiert und Siege sammelt, wurde das Wettkampftraining jedoch

nicht zu Jörgs großer Liebe. Immerhin führten ihn ein paar Regatten in das benachbarte Dänemark und manchmal sogar nach Ratzeburg.

Schon damals liebte er es, sich möglichst entspannt auf dem Wasser fortzubewegen, so wie wir ihn im RaW heute kennen. Deshalb setzte er nach der Schulzeit lieber aufs Segeln, und nachdem er nach Berlin gezogen war, fuhr er zunächst Klepperboot. Doch vor zehn Jahren landete auch Jörg wieder da, wo er angefangen hatte – im Skiff. Im RaW begann er, bei den „Masters“ zu rudern. Entspannt, wie er ist, gehört er nicht zu den dogmatischen Master-Ruderern, sondern er setzt sich ab und zu auch mit anderen, weniger qualifizierten Ruderern gemeinsam ins Boot. Immer ist er bereit mit anzufassen, wenn es auf dem Bootsplatz und sogar in der Werkstatt etwas zu helfen gibt.

Wir hoffen, dass Jörg den RaW noch viele Jahre bereichern wird!

Jochen Laufer

Rudi Mewis, 10 Jahre

Unser Ruderkamerad Rudi Mewis ist nun seit zehn Jahren Mitglied im Ruderklub am Wannsee. Aufgewachsen ist er in Altcüstrinchen, einem Ort in Ost-Brandenburg, also dem heutigen Polen. Erwähnenswert ist dies, weil hier die Grundlagen für seine ungeheure sportliche Vielseitigkeit gelegt wurden. Denn der Ort liegt in der Nähe der Oder, so dass Rudi wintertags auf dem zugefrorenen Fluss zwischen Frankfurt/Oder und Stettin seine Künste

im Schlittschuhlaufen verfeinern konnte und sommertags unheimliche Rekorde im Langstreckenschwimmen aufstellte. Infolge der weltpolitischen Ereignisse der damaligen Zeit, später berufsbedingt verschlug es ihn zunächst in die Westzone, dann nach Berlin – und wieder zurück nach Westdeutschland. Bei Frankfurt am Main wurde Rudi eine Zeitlang sesshaft. Er trat dort dem Frankfurter Ruderverein von 1865 bei.

Der Unruhe-Impuls war jedoch keineswegs erloschen, und so zog es Rudi 2002 wieder nach Berlin, wo er im Jahr 2004 zum RaW fand. Seitdem rudert er mit großer Emsigkeit mit den Kameraden der Donnerstagsvormittags-Altherrengruppe, ohne jedoch seine anderen sportlichen Aktivitäten zu vernachlässigen. Mit gleicher Intensität betreibt er mit anderen Kameraden den Radsport, er schwimmt und ist als Skiläufer und Inline-Skater geführt.

Lieber Rudi, Du bist ein Tausendsassa, und wir sind sicher, mit Dir noch unzählige Male bis „Grieb-Ende“ und darüber hinaus das Wasser von Havel und Spree zu durchpflügen!

Klaus Baja

Giordano Rubino, 10 Jahre

Wir gratulieren Giordano Rubino zu zehn Jahren Mitgliedschaft im RaW! Das Rudern lernte er bereits im Jung-RaW. Nach einer längeren Pause kann sich der RaW nun seit 2004 wieder voll auf Giordano stützen, sportlich auf dem Wasser – und zuletzt verstärkt auch an Land. Giordano schätzt die Gemeinschaft, die er vorgefun-

den hat und die durch ihn stark profitiert.

Im Verlauf der Jahre engagierte er sich in verschiedenen Ehrenämtern. Gelandet ist er inzwischen bei einem der wohl wichtigsten Ressorts im RaW: dem Ressort Veranstaltungen. Hier hat sich Giordano als Spezialist für alle Planungen zum legendären jährlichen Bergfest etabliert, die nicht zuletzt durch seine Excel-To-Do-Listen professionalisiert wurden.

Jan Schofer

Reiner Bröge, 10 Jahre

In einem Sportverein ist natürlich derjenige besonders gefragt, der über handwerkliche Spezialkenntnisse und Talente verfügt. So war es auch bei Reiner, der als Schweißermeister Gerd „Katte“ Katte in bei vielen Arbeiten im und am Klubhaus und in der Werkstatt unterstützt hat. Auch die Metallarbeiten im neuen Kraftraum sind Reiners Werk! Inzwischen leitet er das Ressort „Haus“ mit großem Engagement, nachdem „Katte“ „etwas kürzer treten“ wollte.

Hans-Jürgen Sommer

Jochen Erfurt, 25 Jahre

Jochen Erfurt ist nun fast schon die Hälfte seines Lebens Mitglied im RaW. Nachdem er vor einem Vierteljahrhundert hier ankam, stieg er schon bald in der Werkstatt mit ein. In der Werkstatt half er immer wieder unsere Boote, Skulls und die lästigen Rollsitze zu reparieren. Das sind Leistungen, die ein ehrenamtlicher Klub wie der RaW braucht, um am Leben zu bleiben! Glücklicherweise kam

das Rudern trotzdem nicht zu kurz. Denn das mit dem Rudern hat Jochen ganz gut hinge- kriegt, weshalb er bald Mitglied der „Head of the River“-Mann- schaft wurde. In London hat er sich zudem als ausgewiesener U-Bahnspezialist nach Regatta und Pub-Nachlese in der Circle Line bei einer Erstumrundung Londons bewährt.

Legendär (zumindest für uns) war 1990 unsere völlig unter- organisierte Vierer-Wanderfahrt Richtung Rüdersdorf, wo wir mit leichtem Gepäck und Müll- säcken gemeinsam den Wid- rigkeiten der Wildnis trotzten und neue Kontakte knüpften. Auch bei meinen Messfahrten im Ruderboot hat er geholfen, ohne auf die Uhr zu schauen. Neben dem RaW verband uns noch das Labor für Biofluidme- chanik und unser erster „Win- dows95“-PC – aber das ist ein anderes Thema. Später folgte dann Jochens Sprung nach Ka- nada, wo er sich in Ottawa dem Kunstherz verschrieben hat. Aber nicht nur um das Kunst- herz hat er sich gekümmert. Zurück in Berlin, bescherte ihm das regelmäßige Tanzen im RaW den Kontakt zu seiner Frau fürs Leben! Mit ihr und der ihm eigenen Ruhe hat Jochen es dann auch geschafft, ein altes Haus wieder auf Vordermann zu bringen und einen lang geheg- ten Traum zu verwirklichen. Und gerüchteweise ist er inzwischen auch wieder ab und zu im Ru- derboot unterwegs.

Lieber Jochen, wir freuen uns auf die nächsten 25 Jahre mit Dir im RaW!

Andreas „Zippo“ Ziemann

Mathias Kereit, 25 Jahre

1985 als Schüler fing er an, ihn zog das Rudern in den Bann. '89 war gut für den Verein: Matthias trat ohne Zögern ein.

Auf noch kurzer Strecke war man noch kein Recke. Zur Vorliebe wurden Reisen mit Flugzeug und Schiff, jedoch nicht mit einem Skiff.

Das Gig wurde sein Revier, am liebsten dann zu vier. Zu jeder Jahreszeit, aber auch zu zweit.

Die Wanderfahrten wurden „in“, aber nicht nur in Berlin. Zwischen Hamburg und Venedig ist ihm keine Tour abwegig.

Als Organisator mit dabei wird der Kopf vom Stress schön frei. 2013 sagte er nicht „das war es“, sondern wurde Erfinder des Jahres.

Darauf ein dreifaches hipp, hipp, hurra!

Godo Karsten

Anke Starogardzki, 25 Jahre

Als Kind war Anke das Wort Rudern noch fremd, stattdessen tobte sie sich in der Schwimm- halle aus. Als sie jedoch jeman- den vom BRC kennenlernte, ge- fiel Anke die Atmosphäre bei den Ruderern, die Nähe zum Wasser (begeisterte Schwimmerin eben) und die frische Luft. Gut also, dass eine ihrer Freundinnen im RaW mit dem Rudern anfangen wollte! Anke tat es ihr gleich – und blieb.

Die Anfängerausbildung war damals noch nicht so gut orga-

nisiert wie heute, und daher war es ein weiterer glücklicher Zufall, dass es im Trainingsbereich ge- rade einen Trainerwechsel gab; Ulf Reinke wurde neuer Trainer, und Marek hörte auf. Da Marek aber noch ein Jahr Vertrag hat- te, sollte er den Stammklub trai- nieren. Dort fragte er, wer Lust hätte, etwas mehr zu tun, und hatte mit Anke, Maria Neuloh, Cornelia „Conny“ Aukslat-Bölk und Nicole Chmurzinski bald einen Vierer beisammen. Die vier Mädels wurden in einen Gig-Vierer gesetzt, und Marek steuerte.

Als sie das Rudern beherrschen, führen sie die „Quattro Sen- za“, damals ein gutes Renn- boot. Mareks Leitsatz lautete: „Überrascht Eure Gegner mit guter Technik!“ In Grünau und Rüdersdorf ruderten sie Regat- ta, 1990 im Gig-Vierer bei „Quer durch Berlin“. Auch mehrere Schwimmwettkämpfe konnte Anke für den RaW gewinnen. Am Cross-Staffellauf vom BRC nahm sie teil und belegte den zweiten Platz. Als der Vierer auseinanderfiel, wechselte Anke in den Frauenachter. 1994

fuhren wir die erste Regatta im Achter: „Head of the River“ in London. Seitdem ist Anke fester Bestandteil im Frauen-Masters- Achter, und sie investiert viel Zeit, um unsere Achtertermine zu managen – was nicht immer leicht ist. Zudem hilft Anke bei der Anfängerausbildung, immer bereit, mit anzupacken.

Wir sind sehr froh, dass sie vor 25 Jahren den Weg zum RaW gefunden hat!

Antje Bolze

Anke Winter, 25 Jahre

Das Jahr 1989 war nicht nur für die deutsche Geschichte, sondern auch für den RaW ein sehr gutes, ein besonderes Jahr. Denn Anke Winter und einige andere treue und enga- gierte Mitglieder fanden damals den Weg in unseren Klub; dem Hörensagen nach war das für alle eine wunderbare und unver- gessliche Zeit. Obwohl Ankes Lebensweg sie aus familiären Gründen in den hohen und ach so fernen Nordwesten von Ber- lin führte, ist sie dem RaW und dem Wannsee treu geblieben,

was angesichts der durchaus namhaften Wettbewerber in Te- gel sicherlich als großes Kom- pliment für uns Wannseeaten zu verstehen ist.

Anke fällt immer als eine gut- gelaunte und energiegeladene Persönlichkeit auf. Ich bewun- dere ihre zupackende Art, mit der sie sich den Aufgaben wid- met und ohne viel Federlesens die aktuellen Problem(chen) angeht. Sie engagiert sich hier für vielerlei und immer wieder neu, neuerdings besonders für das Veranstaltungsressort, und dabei ist sie immer für eine Überraschung gut.

Anke ist ein absolutes Muster- beispiel dafür, wie es gelingen kann, eine anspruchsvolle be- rufliche Tätigkeit, Familie, her- anwachsende Kinder, Weiter- bildung sowie sportliches und ehrenamtliches Engagement tatsächlich zu verbinden. Ich be- wundere ihre Power, mit der es ihr auch in den (fast) ruderfreien Monaten immer wieder gelingt, dies alles zu vereinen und auch an den tristesten Donnerstagen regelmäßig in die Turnhalle zu kommen.

Liebe Anke, wir hoffen, uns noch lange immer wieder neu an Deiner guten Laune und En- ergie erfreuen zu können!

Renate Stadie

Klemens Walter, 25 Jahre

Als Klemens vor 25 Jahren in den Klub eingetreten ist, hat sich schnell eine kleine, aber feine Ruderclique gebildet. Ne- ben Klemens und Anke Staro- gardzki gehörten damals Maria Neuloh, Nicole Chmurzinski, Cornelia „Conny“ Aukslat-Bölk und ich dazu. Wir haben den



Der Frauenvierer „Quattro Senza“ am 16. Juni 1990, nach der Abendre- gatta auf dem Hohenzollernkanal, v.l.n.r.: Nicole Chmurzinski, Maria Neu- loh, Cornelia Aukslat-Bölk, Anke Starogardzki.

Trainer Marek in Beschlag genommen und so unter professioneller Anleitung das Rudern im Rennboot gelernt; unser Engagement im Rennboot gefiel damals allerdings nicht jedem hier im Klub. Marek hat aber den Wettkampfgeist in uns geweckt, und so waren wir plötzlich bei „Quer durch Berlin“ dabei. Unsere Mädels im Doppelvierer wurden „Goldmädels“ getauft, und wir hatten den Spitznamen weg: „Das dynamische Duo“. So wenig wie sich dabei das „Gold“ im Titel zunächst auf sportliche Erfolge bezog, so wenig hatte „dynamisch“ etwas mit unserer Bootsgeschwindigkeit zu tun. Zwar haben wir bei Wind und Wetter hart trainiert, aber auch mal alle fünf gerade sein lassen. Einmal haben wir im Renn-Doppelzweier am Griebnitzsee-Ende, um für den Rückweg fit zu sein, ein schattiges Plätzchen gefunden und ein kleines Nickerchen gehalten. Eine Ente fand uns so vertrauenswürdig, dass sie sich auf dem Luftkasten unseres Bootes gleichfalls ausruhte. Pech war nur, dass wir dabei von Peter Sturm – vom Ausflugsdampfer aus! – erwischt wurden. Das war ein Fauxpas, der aber von Klemens diplomatisch geklärt werden konnte.

In den folgenden Jahren hat Klemens an mehreren „Head of the River“- und „Quer durch Berlin“-Regatten teilgenommen. Neben dem Sport hat er auch im Ressort „Haus“ Gerd „Katte“ Kattein tatkräftig unterstützt. Berufsbedingt legte er als Architekt den Schwerpunkt der Unterstützung auf die ästhetischen Aspekte. Auch vielen Mitgliedern im Klub steht er

damit zur Seite. Bei der legendären, von Andreas „Zippo“ Ziemann organisierten „James Bond“-Party (der letzten von einer Reihe vom RC Tegel ins Leben gerufenen Cocktail-Partys) hat Klemens seine Frau kennengelernt. Heute schicken uns unsere Frauen zum Sport, Klemens ist zudem im Schülerruderverband sportlich aktiv, und ich habe in ihm einen echten Freund gefunden!

Jochen Erfurt

Renate Bartsch, 25 Jahre

Liebe Renate,
Deine ruderische Laufbahn reicht weiter zurück als diese 25 Jahre und hat ihre Wurzeln auf der Weser. Ich kenne Dich seit meinen Anfängen im RaW, was mittlerweile auch schon 15 Jahre sind. Wir haben viele wunderbare Wanderfahrten zusammen erlebt (erwähnt sei nur die legendäre Fahrt von Plau am See nach Berlin oder das „Buhnen-Hopping“ auf der Elbe.) Auch im strömenden Regen und wenn man ein wenig vom geplanten Weg abkam, ging der Humor nicht verloren. Von 2003 bis 2006 hast Du überaus engagiert zusammen mit Katharina den Stammklub geleitet. Als eure Nachfolgerin Anne Germelmann nach Hamburg ging, konnte ich Dich überzeugen, noch einmal, mit mir zusammen, das Projekt Stammklub anzugehen. Welch ein Glücksfall! Auch jetzt bist Du weiterhin dabei, wenn es um Ausbildung, Wanderfahrten und andere Belange des Stammklubs geht und nun dieses Jahr auch als Mitglied des Siebener-Ausschusses.

Und nicht zuletzt: Es macht Spaß, mit Dir zu rudern!

Ulrike Steinacker

Udo Hasse, 60 Jahre

Udo ist mit Leib und Seele Rennrunderer. Mit 16 Jahren kam er 1954 in den RaW, und hier fand er schnell zum Jugendtraining unter Trainer Walter Specht. Unter Trainer Hans-Joachim Hannemann feierte Udo seine größten sportlichen Erfolge, vom Jungmann bis in den Seniorachter – und immer auf Schlag. So war er Schlagmann im schnellsten Juniorachter Deutschlands – was in etwa der heutigen U 23 entspricht.

Udo hat damals so eifrig trainiert, dass er immer leichter wurde und statt des erstrebten Renngewichts von 78 kg nur noch 72 kg auf die Waage brachte. Daher wurde ihm eine besondere „Diät“ verordnet: Jeden Abend durfte Udo nicht nur wie die Trainingskameraden in Maßen am Bier „nippen“; ihm wurde allabendlich zusätzlich ein Glas Rotwein mit einem Ei kredenzt, auf dass er so an Gewicht zulegen. Die Diät muss geholfen haben, denn die Klubkameraden erinnern sich an zahlreiche Siege im Achter und auch im Vierer.

Anfang der 60er Jahre beendete Udo seine aktive Karriere und startete beruflich durch. Für seinen Arbeitgeber ging er in die USA. Die Lust am Rudern ging dort aber nicht verloren. Nach seiner Rückkehr war Udo im RaW deshalb wieder im Rennboot zu finden – und er machte alle Umbenennungen mit von den „Alten Herren“ über die „Veteranen“ zu den



Udo Hasse und „Otto“ Peter Zenk, am 29. September 1984 in Gent.

„Masters“. Schon immer ein exzellenter Techniker, wurde Udo nun zum Allrounder, der im Achter, im Vierer und im Zweier ruderte und auf Backbord wie auf Steuerbord einsetzbar war. Auf nationalen und internationalen Regatten heimste Udo viele Erfolge ein.

Für den RaW wichtiger aber war und ist, dass Udo stets bereit war, sich für den Verein zu engagieren und Ämter im Vorstand zu übernehmen. Und zwar immer dort, wo er gebraucht wurde! Inzwischen kann Udo auf insgesamt 24 Jahre im RaW-Vorstand zurückblicken. Fast jedes wichtige Ressort kennt er von innen, entweder als Leiter, als Stellvertreter oder als Mitarbeiter. Dazu gehören: Verwaltung, Insel, Haus, Allgemeiner Sport – und natürlich Boote. Seit 2008 kümmert sich Udo um unsere Boote, seit 2009 als Ressortleiter.

Lieber Udo, wir hoffen, Du bleibst uns noch lange erhalten

– im Boot und an den Booten!

Almut Rietzschel

Ergänzung.

Dem Bericht ist nicht viel hinzuzufügen – bis auf die Tatsache, wie es im Jahr 1958 überhaupt zu diesem schnellen Juniorachter gekommen ist. Nun, Hannemann – 1936 Bronzemedailengewinner im Achter, RG Wiking – trainierte zugleich einen Seniorachter, dessen Mannschaft aus den unterschiedlichsten Vereinen Berlins „zusammengekauft“ war. Der im Übrigen auch sehr erfolgreich war und in Gatow den damals entstehenden Ratzeburger Achter noch besiegen konnte! Im Training war nun der Juniorachter der Sparringspartner der Senioren, im Vergleichskampf bekam der Juniorachter eine Länge Vorgabe und musste eingeholt werden – was nicht immer gelang. Es war ein starker kämpferischer Achter.

Udo war dem Rudersport nicht immer treu, denn über eine län-

gere Zeit war das Segeln sein Hobby. Anscheinend war das Segeln gegen den Wind aber nicht sein Ding, und so ruderten wir später wieder in den unterschiedlichsten Bootsklassen über Jahre gemeinsam.

Ausdrücklich hervorzuheben ist seine immerwährende Hilfsbereitschaft, die Udo nicht nur mir – wir erinnern uns an Sindelfingen/Frankfurt am Main! –, sondern auch den anderen Kameraden zukommen ließ. Echte Kameradschaft zeigte er auch mit ehemaligen Leichtgewichtsrunderern, mit Hilmar „Spinne“ Sonnenberg und „Otto“ Peter Zenk, jeweils im Riemenzweier – was in Prag und Gent mit Siegen endete.

Auch die Partys zuhause, liebe Christa, sind unvergessen! Wenn Heerscharen aus den Rudervereinen kamen, um in ihrem Garten in Buckow feuchtfröhlich bis in die Nacht hinein zu feiern. Zu gern hätte ich wenigstens eine Schandtat von Udo berichtet, aber meine Recherchen im Kameradenkreis blieben ohne Ergebnis. Bis auf eins: Bei einem Fest im Wintersportort Leogang ging die Stimmung so hoch, dass Udo mit Skistiefeln auf dem Tisch getanzt hat. Wir haben dich unfallfrei wieder runter gekriegt!

Lieber Udo, Du bist eine Ruderkone im RaW!

Erhard „Jäckie“ Krause

Anm. d. Redaktion:

Die Laudatio über **Ingrid Baja** wurde in der letzten Ausgabe der Klub-Nachrichten abgedruckt und die Laudatio über **Martin Bachmann** steht auf Seite 13.

Salsa im RaW

Im Herbst, wenn der frühe Sonnenuntergang lange Ausfahrten am Abend unmöglich macht, gibt es doch nichts Schöneres als am Donnerstagabend schon früh mit Freunden am Stammtisch zu stehen und bei einem oder zwei Bier zu fachsimpeln. Oder?

Doch. Noch besser ist es mit Freunden oder Freundinnen zu heißer Musik das Tanzbein zu schwingen. Das finden jedenfalls einige Frauen im RaW. Unser Salsaabend war stark frauenlastig. Anja Kaje, Renate Bartsch, Ellen Pfeiffer, Sigrid Schmidt und ich natürlich kamen ohne männliche Begleitung. Aber kein einziger Ruderkamerad traute sich ohne weibliche Begleitung zu kommen. Hatten wir deshalb so viel Spass?

Alles war besser als erwartet. Perfekt. Kai hatte es geschafft unserem Saal eine südamerikanische Atmosphäre zu geben.

Annabel und Carola servierten an der Cocktailbar farbenfrohe, berauschende Cocktails. Der Salsacoach, Herr Dr. Woller – im Hauptberuf Chemielehrer – brachte wunderbare, gut tanzbare Musik mit und alle, wirklich alle, die mitmachen, hatten schnell begriffen, worum es geht. So schnell, dass wir nicht nur Salsa, sondern noch andere unaussprechliche Tänze lernten. Merengue und Bachuta oder so ähnlich. Der letztere, bei dem ich mich nicht darauf festlegen will, dass ich ihn richtig geschrieben habe, zeichnet sich dadurch aus, dass der männliche Tanzpartner sich ziemlich machohaft gebärden soll (das soll er ja bei südamerikanischen



Brachten Südamerika in den RaW: Kai mit Annabel und Carola

Tänzen oft) und dazu krumm in den Knien, fast ein wenig schlurfend laufen muss. Man kam sich dabei irgendwie verkleidet vor. Es hat aber Spass gemacht. Was der Unterschied zwischen Salsa und Merengue war, habe ich schon wieder vergessen.

Wir waren so lernfähig, dass wir sogar kompliziertere Figuren lernten. Wie war das noch mit dem Fenster?

Am besten waren aber wir, die tanzenden RaWer. Ich zitiere mal unseren netten Tanzlehrer in der Mail, die er mir vor einer Woche schickte:

„Es war im Übrigen ein sehr schöner Abend mit ausgesprochen netten Menschen. Mir hat es großen Spass gemacht.“

Uns auch, uns auch. Ich denke, wir wiederholen das. Vielleicht sogar trauen sich dann ja nächstes Jahr mehr Männer und vielleicht lerne ich dann bleibend, was der Unterschied zwischen Salsa und Merengue ist und wie dieser dritte Tanz heißt: Bachuta, Baschata, Buschascha?

T+F: Anke Winter



Hier stimmt die Chemie: Salsacoach Dr. Woller unterrichtet Salsa, Merengue und Bachuta

Frank Beil als kommissarischer, stellvertretender Jugendleiter bestätigt

Nach dem Rücktritt von Stefanie Hartmann (s. KN 683) vom Posten des stellv. Jugendleiters hat der Jung-RaW nun einen neuen kommissarischen stellv. Jugendleiter: Frank Beil hat sich vom Betreuerteam wählen und anschließend vom Vorstand bestätigen lassen. Im Falle des Rücktritts von Vorstandsmitgliedern innerhalb ihrer Amtszeit werden die Aufgaben dieses Vorstandsmitglieds bis zur nächsten Wahl kommissarisch geführt.

Im Jung-RaW war dieses Verfahren zuletzt nach dem Rücktritt von Björn Budde angewendet worden. Nach dessen ausbildungsbedingtem Umzug nach Hamburg, übernahm seinerzeit Stefanie Hartmann die kommissarische Jugendleitung. Es ist bekannt, dass es nicht bei der kommissarischen Ausführung des Amtes blieb, sondern dass ein weiteres Engagement als von der Jugendmitgliederversammlung (JMV) regulär gewählte Jugendleiterin bzw. stellv. Jugendleiterin folgte.

Auch Frank, der seit 2013 der Jugendleitung angehört und dessen Schwerpunkte im Bereich der Veranstaltungs- bzw. insbesondere der Wanderfahrtenorganisation liegen, soll über die kommissarische Übernahme hinaus auch weiterhin den Posten des stellv. Jugendleiters bekleiden, wenn dies von einem entsprechenden Votum der JMV im Frühjahr 2015 so entschieden wird.

Benoît „Tio“ Dumas

Heinz Strasiewsky zum Achtzigsten (am 10. August)

Lieber Heinz – jetzt bist auch du in den Kreis der ehrwürdigen Hochbetagten eingetreten. Dein Lebensmotto erscheint uns ein Gesamtkunstwerk zu sein:

Lehr- und Studienjahre erweiterten deine ohnehin vorhandene Befähigung der Mal- und Zeichenkunst. Die in deiner Familie vorhandene Sangeslust hast du für dich in verschiedenen Chören ausgebaut und zur Perfektion gebracht. In der Darstellenden Kunst hast du dich bereits in sehr jungen Jahren hervorgetan. Ob du als Ketzer oder als Kommandeur eines Erschießungskommandos in der Deutschen Oper auftratst, stets hast du deine ganze Kraft in die jeweilige Sache gelegt.

Auch die Feder weißt du kunst- und gefühlvoll einzusetzen, ob in Reiseberichten, Ehrungen oder Lob- und Preisreden. Selbst in der Kochkunst hast du Zeichen gesetzt, die dieser oder jener Ruderkamerad dann zu eigenem Nutzen verwenden konnte.

In die hohe Kunst des Ruderns wurdest du dann 1950 im Potsdamer Ruderclub eingewiesen. Aus weltpolitischen Gründen waren RaW und PRC damals

Nachbarn, sodass sich durch Vermittlung der Kameraden Olaf Lemke und Ernst Kraas Kontakte zum RaW ergaben.

1980 bist du in den RaW eingetreten und hast seitdem immer weiter an der künstlerischen Verfeinerung und kontemplativen Vertiefung der Hebelarbeit dieses Sportes gearbeitet. Seit Januar 2000 bereicherst du die Donnerstagsvormittagsaltherrenrunde mit launigen Sprüchen, Sangesfreude und knallharter Ruderarbeit.

Zusammenfassend möchte ich den Vater der abendländischen Lyrik und Kunder frühesten Sportbegeisterung – den griechischen Dichter Pindar (500 v.Chr.) und dessen Chorlied auf einen Olympiasieger zitieren:

Der Mensch ist eines Schattens Traum
aber wenn uns gottgeschenkt der Flammenkranz des Sieges naht
dann fällt ein schimmerndes Licht auf uns alle
und freundlich und leicht wird das Leben!

Lieber Heinz, wir wünschen dir von ganzem Herzen, dass dieses schimmernde Licht noch recht, recht lange von dir ausgehen möge und auch unseren Weg erhelle!

Klaus Baja

Letzte Meldung nach Redaktionsschluss:

Zum **Abrudern** am 26. Oktober versammelten sich trotz starkem Hochnebel und einigen Regenschauern über 70 RaWer pünktlich um 10 Uhr Winterzeit auf dem Bootsplatz, um zumindest unseren frisch TÜV-geprüften Steg wieder an Ort und Stelle zu begrüßen. Die gemeinsame Ausfahrt führte bis Griebnitzsee-Mitte, wo Dirk Bublitz und seine Crew wie immer mit Schmalzstullen, Haribo-Fröschen und Tee warteten. Vor der traditionellen Erbsensuppe verteilte Martin Bachmann zahlreiche der 74 Urkunden vom LRV-Winterwettbewerb 2013/2014.

Axel Steinacker

20. Oktober

Manfred Gohlke zum 75. Geburtstag

Lieber Manfred, Fünfundsiebzig – das hört sich immer ein bißchen wie dreiviertel an. Natürlich wünschen wir dir einen vollen, ganzen und besonders schönen „Geburts“tag. Ganzheitlichkeit zeigt sich bei dir schon als du 1954 – mit knapp 15 Jahren – in den Ruderclub Tegel von 1886 eintrats und du dich bis zum heutigen Tag – also seit 60 Jahren – unermüdet dem Rudersport in allen seinen Varianten widmest. So hast du für den RC Tegel viele schöne Rennen im Vierer und Achter gewinnen können. Ab 1962, als du in den RaW eingetreten bist, konntest du auch hier Erfolge mit den Kameraden Gerhard Simon, Joachim Wolken und Manfred Schwiethal im Rennrudern erringen. 1963 übernahmst du kommissarisch das Amt des Jugendwartes, um es ab 1964 als gewählter Leiter fortzuführen. 1969 hast du den Kameraden Volker Winde für den RaW begeistern können und ihm die Grundlagen unserer Sportes „beigebogen“.

Fortan habt ihr viele Jahre gemeinsam mit den Familien zusammen gerudert. Zwischen 1978 und 1992 habt ihr mit der Familie Schofer auch noch den Segelsport betrieben. Segel- und Motorbootführerscheine für den Binnen- und Hochseebereich hast du erworben, sodass eine gemeinsame Atlantiküberquerung ins Auge gefasst werden sollte.

Die Förderung des Leistungssportes war dir stets ein beson-

ders anliegen, sodass deine Spenden die Anschaffung mehrerer Rennboote ermöglichte.

Seit fünf Jahren ruderst du nun mit der Donnerstagsvormittags-Alt-Herren-Gruppe mit großer Beharrlichkeit meistens bis zum Horizont und zurück.

Zusätzlich hast du dich in dieser Zeit der Ruderausbildung neuer Stammklubmitglieder gewidmet und Vorschläge zur Effizienz der Ausbildung und zur Gestaltung der Beiträge entwickelt.

Der RaW gratuliert...

- unserem Trainer **Vladimir Vukelic** und Frau **Yvonne** zur Geburt von **Töchterchen Luna** am 11. September. Wir wünschen den dreien und Töchterchen Mila alles Gute und eine schöne Zeit zu viert.

Kartengrüße erreichen uns von ...

- **Lutz Tünschel und Frau Ursula** von der reizvollen Insel Kreta. Es gibt zwar keine Rudermöglichkeiten, dafür aber Traumstrände, ein ursprüngliches Hinterland, Olivenhaine, „malerisches“ Dorfleben im Wechsel mit hohen Bergen und tiefen Schluchten sowie malerischen Meerblicken.

- **Martin Bachmann**, der herzliche Grüße von einer Wanderfahrt mit acht Vierern auf der Weser von Hameln nach Bremen im Anschluss an das diesjährige Wanderrudertreffen. Das Wetter ist sehr gemischt, Sonne, Regenschauer und kräftiger Wind wechseln sich ab, die Stimmung ist trotzdem gut. Die Weser hat aufgrund des

Um dieser Ganzheitlichkeit nun die Krone aufzusetzen, überreichen wir dir einen Ganzkörpertrainingsanzug, der dich bei unseren verwegenen und ungestümen Ruderfahrten schützen möge.

Unserem Manfred anbieten wir einen ganz besonderen Glück-, Gesundheits- und Geburtstagsgruß. Unserem „Manne“ ein dreifaches, donnerndes HIPP HIPP HURRA

Klaus Baja

Niedrigwassers nur sehr wenig Strömung. Es wurde auch der Verdener Dom besichtigt. Er grüßt die Donnerstagsrunde.

- **Gisela Offermanns** vom Bodensee. Kultur und spiegelglattes Wasser lassen den einwöchigen Aufenthalt für die acht Ruderer in vier Städten zu einem tollen Erlebnis werden.

- **Martin Bachmann** von einer Wanderfahrt auf Weichsel, Bromberger Kanal, Netze und Warthe. Nach der Hälfte der Strecke hatten sie bis auf einen Tag immer gutes Wetter. Die Gewässer sind, da wenig befahren, stark verkrautet. Die 20 Schleusen von der Weichsel bis zur Oder kosten viel Zeit. Essen und Unterkünfte sind wie immer sehr gut. Wegen seines Arms kann Martin nicht so viel rudern und ist verstärkt als Steuermann tätig. Ein besonderer Gruß geht wieder an die Alt-Herren-Runde.

- **Gisela Offermanns, Brigitte Schoelkopf, Vera Londong und Anneli Weidemann** aus dem schönen Laubach im hessischen Vogelsberggebiet vom „Damenfahrtentreffen“.

Herzlich Willkommen im Ruderklub am Wannsee

Jugendliche Mitglieder:

Jan Philipp Wessendorf	Jg. 1998 (01.09.)
Robert Bockheim	Jg. 1998 (01.10.)

Ordentliche Mitglieder:

Annett Biernath	Jg. 1964
Katrin Claudia Schülke,	Jg. 1974 (beide 01.09.)
Carl Graf von Hohenthal	Jg. 1955
Adam Storing	Jg. 1983
Jutta Metzdorf	Jg. 1968
Michael Telschow	Jg. 1948 *Wiedereintritt*. (alle 01.10.)

Umschreibung zum ordentlichen Mitglied ab 01.10.: Björn Baer

Umschreibung zum auswärtigen Mitglied ab 01.08.: Patrick Laible, Kevin Rakicki, Nils-Ole Bock (ab 1.1.2015)

REDAKTIONSSCHLUSS...

für die Ausgabe **Dezember 2014 - Februar 2015** der KLUB-NACHRICHTEN ist **Sonnabend, der 13. Dezember 2014; 14:00 Uhr.** Artikel sind bitte per E-Mail an **presse@raw-berlin.org** zu senden oder auf einem Datenträger im Klub abzugeben, für andere Formen ist bitte Rücksprache zu halten. Digitale **Fotos sind bitte unbearbeitet** an die Redaktion zu übermitteln! Herkömmliche Bilder sind dem Manuskript beizulegen - nach der Drucklegung erfolgt die Rückgabe. Die KLUB-NACHRICHTEN liegen nach Erscheinen zwei Wochen im Klubhaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbstständig mit. Das spart Porto und somit Klub-Beiträge.

IMPRESSUM

105. Jahrgang:
Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:
Im Internet:
Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 684, Auflage 700 Stück, erscheint alle drei Monate
Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,
Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31
Konto: DE73 1012 0100 6121 3550 09
Axel Steinacker, Tel.: 720 11 445, verantwortlich,
Sylvia Klötzer (Stellv.)
E-mail der Redaktion: **presse@raw-berlin.org**
K. Kijewski, G. Philipsenburger, B. Pott, D. Bublitz
http://www.raw-berlin.org, e-mail: **info@raw-berlin.org**
onehand PhotoDesignDruck GbR
Seesener Straße 57 - 10709 Berlin
Tel. (030) 89 04 96 -84 / -85 – Fax -86
http://www.onehand.biz, e-mail: **all@onehand.biz**